

Ein erster Abschnitt behandelt die Kölner Domgeschichte bis 1560 und erklärt, warum damals nicht weitergebaut wurde. Die beiden folgenden Abschnitte schildern die Geschichte des Domes in der Reichsstädtischen und Franzosenzeit. Welche Bedeutung einzelne Persönlichkeiten für die Dombaugeschichte haben konnten, geht aus dem Kapitel über Sulpiz Boisserée hervor. Die drei folgenden Abschnitte befassen sich mit dem Dombaugedanken nach den Befreiungskriegen und in der Zeit des „Kölner Ereignisses“ sowie mit der Restaurierung des Domes. Mit König Friedrich Wilhelm IV. begann endlich das Werk der Domvollendung. Welche Probleme finanzieller, künstlerischer, politischer und religiöser Art mit dieser letzten Phase des Dombaues verbunden waren, zeigen in eindrucksvoller Weise die sieben letzten Abschnitte des Buches. In einem sehr instruktiven Anhang, der 26 literarische Dokumente zur Geschichte der Domvollendung vereint, kommen recht unterschiedliche Autoren zu Wort und geben einen interessanten Einblick in den geistesgeschichtlichen Hintergrund der Dombaugeschichte der beiden letzten Jahrhunderte. Eine Bild- und Faksimiledokumentation, ein Verzeichnis der Textabbildungen, sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis samt Register und Bildnachweise beschließen das gut dokumentierte und sauber gedruckte Buch, dem man viele Leser wünscht.

F. K. Heinemann

## Hinweise

BALTHASAR, Hans Urs von: *Kennt uns Jesus – kennen wir ihn?*. Freiburg 1980: Verlag Herder. 120 S., kt., DM 11,80.

„Kennt uns Jesus – kennen wir ihn?“ ist ein lohnendes Büchlein aus der Reihe meditativer theologischer Schriften des Herder-Verlags. Sein Autor, Hans Urs von Balthasar, zeichnet darin dem Leser ein Bild von Jesus Christus, das auf dem Boden moderner Theologie den ganzen Jesus des Glaubens zu erfassen sucht. Von Balthasar bietet dabei einerseits eine ganz an der Bibel orientierte, sprachlich gekonnte Kurzform der Christologie, die die Menschheit und die Gottheit Jesu Christi ganz und unverkürzt ernst zu nehmen bemüht ist. Und er meditiert andererseits über die Heilsbedeutung von Leben, Tod und Auferstehung Jesu, der uns Menschen bis auf den Grund unseres Herzens kennt und von uns liebend erkannt werden will. Dabei ergibt sich, „nur wer überzeugt ist, persönlich von Jesus erkannt zu sein, gewinnt Zugang zu seiner Kenntnis, und nur wer die Zuversicht hat, ihn so, wie er ist, zu kennen, weiß sich auch von ihm erkannt“ (S. 6). So ist es letztlich der, der sich glaubend und betend der Person Jesu mit seiner ganzen Existenz öffnet, der Jesus wirklich erkennt. Ein Buch, das anregt, sich wieder neu auf dieses Abenteuer des „Kennenlernens“ Jesu einzulassen, das zu gläubiger Anbetung führt.

ROSA, Giuseppe de: *Wir sind alle Auserwählte*. Über das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen. Reihe: Theologische Meditationen. München 1980: Verlag Neue Stadt. 104 S., kt., DM 10,80.

Der Jesuit Giuseppe de Rosa zeichnet in seinem vom Verlag „Neue Stadt“ ins Deutsche übertragenen Werk „Wir sind alle Auserwählte“ eine Theologie vom „gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen“. Er legt die biblisch-theologische Grundlage dieser Lehre, ihre Entwicklung in der Theologiegeschichte und ihre erneute Betonung in den Texten des II. Vatikanischen Konzils dar. Nicht zuletzt versucht der Autor auch Anregungen zu geben, diese Lehre für eine Spiritualität des täglichen Lebens zu Nutzen zu machen.

EICHER, Peter: *Der Herr gibt's den Seinen im Schlaf*. München 1980: Kösel-Verlag. 111 S., kt., DM 12,80.

Die in diesem Buch enthaltenen Reflexionen und Meditationen sind entstanden, indem Verf. „mit der Zeitung in der linken und der Bibel in der rechten Hand die Alltagswelt“ zu lesen unternommen hat. Nicht so, daß er eine Zeitungsmeldung aufgegriffen und darauf eine biblisch fundierte christliche Erwiderung gesucht hätte. Sondern „Zeitung“ steht hier für Beobachtung: Eicher hat das Treiben, Auftreten und Reden des Zeitgenossen beobachtet, den Zeitgeist aufgespürt und ist dann ins Nachdenken gekommen. Immer wieder versucht er, von der Bibel aus, von ihren Aussagen bezüg-

lich typisch menschlicher Situationen und Verhaltensweisen auf die abweichenden Lebensformen und -einstellungen in heutiger Gesellschaft und Kirche seine Finger zu legen. Es sind subjektive Gedanken und Betrachtungen, deshalb eigenwillig bisweilen, fast überzogen. Aber mit gutem Recht, scheint mir, und stets glaubwürdig in ihren Anliegen. Ein sehr anregendes Buch: erstaunliche Entdeckungen dürfte der machen, der selbst einmal versucht, die Alltagswelt „mit der Bibel in der Hand“ zu lesen.

FRIES, Heinrich: *Hoffnung, die den Menschen heilt*. Geistliche Orientierung. Freiburg 1979: Verlag Herder. 112 S., kt., DM 10,80.

In diesem Buch behandelt der Verfasser grundlegende Themen unseres Glaubens. Ein kurzer Gang durch das Kirchenjahr bildet den Rahmen seiner Überlegungen, die teils Meditation, teils theologische Reflexion sind. Die angesprochenen Themen sind: Hoffnung, Licht, Frieden, Vergebung u. a. Das Buch ist geeignet, die Heilszeiten des Kirchenjahres neu zu erschließen.

LOEW, Jacques: *Der verborgene Schatz*. Fabeln und Parabeln. Freiburg 1979: Verlag Herder. 120 S., geb., DM 17,80.

Der bekannte Autor präsentiert sich in dem vorliegenden Buch von einer ganz neuen Seite. In über 50 Fabeln und Parabeln, die dem Alltag entnommen sind, zeigt er, wie sich auf humorvolle Weise Glaube und reales Leben verbinden lassen. Die interessanten Karikaturen des französischen Zeichners J. Faizant verleihen dem kleinen Buch einen zusätzlichen Reiz.

THALMANN, Richard: *Zeit für die Ewigkeit*. Die drei Rosenkränze. Reihe: Offene Zeit, Nr. 8. Freising 1979: Kyrios-Verlag Meitingen. 64 S., kt., DM 9,80.

Alle fünfzehn Gesetze des Rosenkranzes stellt Thalmann in dem vorliegenden Buch dem Betrachter vor Augen. Mit jeweils einem meditativen Text und einem modernen ansprechenden Bild kann jedes Gesetz zu einer selbständigen Meditation anregen. Das uralte Gebet wird so in einer Form vorgestellt, mit der auch der moderne Leser noch etwas anfangen kann.

*Beten in unserer Zeit*. Hrsg. v. Joseph SAUER. Freiburg 1979: Verlag Herder. 200 S., kart.-lam., DM 19,80.

Das Buch enthält die Referate der Akademietagung „Beten in einer weltlichen Welt“, die 1978 in Freiburg stattgefunden hat. Die Ausführungen behandeln grundsätzliche Fragen des Betens und bieten praxisnahe Orientierung, die vor allem für Menschen gedacht ist, die nicht recht wissen, wie sie beten sollen. Dem, der sich von den Hinweisen leiten läßt, wird sich ein neuer Zugang zum Beten eröffnen.

*Lob- und Dankgebete*. Texte ausgewählt von Sr. M. Lucia OCD, hrsg. v. Heribert MÜHLEN. Luzern, Stuttgart 1979: Rex-Verlag. 131 S., geb., DM 18,80.

Dank und Lobpreis kommen in unserem Beten nicht selten zu kurz. Dies beruht nicht so sehr auf Undankbarkeit, als vielmehr auf Nachlässigkeit und Vergeßlichkeit. Das vorliegende Buch verweist uns nachdrücklich auf die Grundhaltungen des Dankens und Lobens, indem es Dank- und Lobgebete aus über 2000 Jahren anbietet. Die Texte sind zum Nachsprechen und als Anregung für freies Beten geeignet. Nur am Rande sei vermerkt, daß die Autorenangaben nicht immer ganz exakt sind: so wenn Paulus als unbestrittener Autor eines Textes aus dem Epheserbrief und Ambrosius von Mailand als Verfasser des „Te Deum“ hingestellt wird.

GUARDINI, Romano: *Der Raum der Meditation*. Die Sammlung, das Gewissen und das Gute. Reihe: Topos Taschenbücher, Bd. 92. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 96 S., kt., DM 6,80.

Dieses Büchlein ist – man darf sich vom Titel nicht täuschen lassen – eine Neuauflage der Schrift Guardinis aus dem Jahr 1929 mit dem Titel: Das Gute, das Gewissen und die Sammlung. Was Guardini

damals über die religiöse Bedeutung des konkreten praktischen Lebens in einer sehr verständlichen Sprache, aber in grundsätzlicher Durchdringung seinen Lesern vortrug, bleibt auch heute treffend. Denn wenn dem Büchlein in einer Angleichung an den modernen Sprachgebrauch (so die Herausgeberin Ingeborg Klimmer) der Titel „Der Raum der Meditation“ gegeben wurde, dann ist damit nicht „östliche Leere“ gemeint, sondern konkrete Bewältigung des Alltags und der Lebenssituationen in unmittelbarer und tiefer Verantwortung vor Gott.

WIEDEMANN, Ernst: *Vieles ist Geschenk*. Meditative Texte zum Bedenken. Meitinger Kleinschriften, Nr. 76. Freising 1979: Kyrios Verlag. 40 S., kt., DM 4,50.

In diesen kurzen Besinnungen, die in der Reihe „Meitinger Kleinschriften“ erschienen sind, gibt der Autor, Ernst Wiedemann, Ermutigungen zur Hoffnung, die unsere Zeit so sehr nötig hat. Seine prägnanten Texte können auch für nur kurze Momente des Innehaltens mitten im Umtrieb des Alltags geeignet sein. Eine Kleinschrift, die sich auch besonders für den Schriftenstand anbietet.

BOROS, Ladislaus: *Gottesbild und Glaube*. Zwei Meditationen. Reihe: Theologie und Leben, Nr. 54. Freising 1979: Kyrios-Verlag Meitingen. 48 S., kt., DM 6,-.

Das Bändchen enthält zwei Meditationen über Gottesbild und Glaube. Der Autor versucht, auf die mit diesen Themen verbundenen Fragen, die sich dem heutigen Menschen immer dringender stellen, eine verständliche Antwort zu geben. Angesprochen wird dabei der glaubenswillige Mensch, der sich immer wieder neu um einen sinnvollen Glauben und das damit zusammenhängende Gottesbild müht.

FESTING, Heinrich: *Mit Gott durch das Jahr*. Im Geiste Kolpings beten. Meditationen für jeden Tag. Freiburg 1979: Verlag Herder. 783 S., geb., DM 45,-.

Das Buch bietet Meditationen für jeden Tag des Jahres auf der Grundlage der Soziallehre der Kirche. Jede Einheit beginnt mit einem Wort Adolf Kolpings und einer Lesung aus der Heiligen Schrift. Dem folgt ein Meditationstext, der meist den Rundschriften der Päpste, den Konzilsdokumenten oder den Synodenbeschlüssen entnommen ist. Den Abschluß bildet ein Gebet. Die Zusammenstellung zeigt, wie aktuell die Gedanken Adolf Kolpings heute noch sind. Das Buch eignet sich zur Einzelmeditation, als Gesprächsanregung in Gruppen und für die Gestaltung von Wortgottesdiensten.

*Jesus Christus und die Religionen*. Salzburger Hochschulwochen 1979. Hrsg. v. Ansgar PAUS. Graz, Wien, Köln 1980: Verlag Styria i. Gem. m. d. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer. 320 S., kt., DM 16,80.

Wenn sich die Salzburger Hochschulwochen 1979 mit der Frage „Jesus Christus und die Religionen“ auseinandergesetzt haben, entsprachen sie der Notwendigkeit, die Absolutheit des Christentums in der heute gegebenen Auseinandersetzung mit anderen Religionen und im Dialog mit ihnen genauer zu bedenken. Der vorliegende Sammelband macht die Vorlesungen allgemein zugänglich: W. Dupré (Nijmegen), Die Religion in den Religionen; G. C. Anawati (Kairo), Die Botschaft des Koran und die biblische Offenbarung; P. Meinhold (Kiel), Die konkurrierenden Ansprüche der Religionen und Weltanschauungen heute als Herausforderung des Christentums; D. Wiederkehr (Luzern), Jesus Christus als die Erfüllung der Religionen; K. Schubert (Wien), Christentum und Judentum: Wandel des Verhältnisses beider Religionen zueinander; P. W. Scheele (Paderborn), Universaler Geltungsanspruch des Christentums; A. Camps (Nijmegen), Die heutige Stellung der röm.-kath. Kirche zu den nichtchristlichen Religionen; E. L. Stehle (Essen), Chancen der Evangelisation am Beispiel Lateinamerikas; S. Kardinal Pignedoli (Rom), Jesus Christus im Blick von Nichtchristen – Beispiele einiger Erfahrungen.

Eine weitgefächerte, von namhaften Fachleuten getragene Einführung in das Problem für den Interessierten.

*Gegenwart des Geistes*. Aspekte der Pneumatologie. Hrsg. v. W. KASPER. Reihe: *Quaestiones disputatae*, Bd. 85. Freiburg 1979: Verlag Herder. 206 S., kt., DM 34,-.

Der vorliegende 85. Band der *Quaestiones Disputatae* enthält die Referate, die auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Fundamentaltheologen und Dogmatiker im Januar 1979 in München gehalten wurden. Er ist ein Zeichen für die wachsende Aufmerksamkeit der westlichen Theologie dem theologischen Problem des hl. Geistes gegenüber. Man entdeckt, wie heutiger religiöser Erfahrungsdrang, Institutionskritik und Amtsverständnis, auch christologische Probleme gerade in einer unbewältigten Pneumatologie gründen. Ja das Thema des Verhältnisses der Christologie zur Pneumatologie scheint hier von zentraler Bedeutung.

Erste Klärungsversuche werden in diesem Buch von W. Kasper (Einführung), H. Mühlen, W. Kern, G. Kretschmar, A. Nossol, M. Kehl und K. Lehmann unternommen. Doch bedarf die vollständige Durchdringung weiterer Auseinandersetzungen und Arbeiten.

HÄRING, Bernhard: *Maria – Urbild des Glaubens*. Freiburg 1980: Verlag Herder. 136 S., kt., DM 15,80.

Nach vielen fremdsprachigen Übersetzungen dieser zunächst in italienischer Sprache erschienenen Betrachtungen liegt nun auch die deutsche Fassung vor. Die Meditationen über Maria weisen den gelehrten weltbekannten Moraltheologen wieder einmal als einen Autor aus, der aus seiner tiefen Gläubigkeit heraus seinem Mitmenschen in einfachen Worten die Wege zu echter Frömmigkeit zu führen vermag.

RATZINGER, Joseph – BALTHASAR, Hans Urs von: *Maria – Kirche im Ursprung*. Freiburg 1980: Verlag Herder. 80 S., kt., DM 9,80.

Der erste Teil dieses Büchleins ist eine Marien-Predigt von Kard. Ratzinger mit dem Titel „Mein Wort kehrt nicht erfolglos zu mir zurück“, der zweite bringt „Erwägungen zur Stellung von Mariologie und Marienfrömmigkeit im Ganzen von Glaube und Theologie“ von demselben Autor, der dritte eine Abhandlung über „Maria in der kirchlichen Lehre und Frömmigkeit“ von H. U. von Balthasar. Zurückgehend auf den „schlichten, christologischen Ausgangspunkt“ (5) wird in diesen Ausführungen die Marienfrömmigkeit in das Ganze des Glaubens an Jesus Christus eingebunden, ohne daß die theologischen Erwägungen die echte Innigkeit dieses Zweiges katholischen Glaubenslebens aufheben.

KALLIS, Anastasios: *Orthodoxie, was ist das?* Reihe: *Orthodoxe Perspektiven*, Bd. 1. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 96 S., kt., DM 9,80.

Mit dem Papstbesuch in unserem Land hat das Thema Ökumene wieder neuen Auftrieb bekommen. Daß Ökumene nicht nur zwischen Katholiken und Protestanten besteht, sondern auch zwischen Katholiken und orthodoxen Christen, wird oft übersehen.

Das vorliegende Buch will einen Einblick geben in das Wesen und Werden der Orthodoxen Kirche, besonders auch unter theologischen Aspekten. Es will dem Leser den Zugang in die geistige und geistliche Dimension und Tradition der orthodoxen Kirche erleichtern.

Für das ökumenische Gespräch ist dieser Band ein guter Beitrag.

GROSS, Werner-Egon: *Die Bibel miterleben*. Berlin 1979: Morus-Verlag. 31 S., kt., DM 2,50.

Der Autor versucht in dem vorliegenden Heftchen den Leser zu einer tieferen Betrachtung der Bibel anzuregen. Der Leser soll sich in die jeweilige Situation der Schrift hineinversetzen, gewissermaßen als Hauptperson oder auch nur als „Zaungast“ eine Situation mitspielen oder nachempfinden. Dem einen oder anderen mag wohl eine solche Betrachtungsweise eine Hilfe sein.

SCHULTES, Josef L.: *Herr ist sein Name*. Ein Arbeitsheft zum Buch Amos. Reihe: Gespräche zur Bibel, Nr. 9. Klosterneuburg 1979: Österreichisches kath. Bibelwerk. 40 S., geh., DM 7,20.

Das neunte Heft dieser Reihe erschließt Texte des Buches Amos für die Gruppenarbeit. Der Aufbau entspricht dem der vorangegangenen Hefte, nur daß hier das Verhältnis von Text, Erklärung und methodischen Hinweisen für die praktische Arbeit wesentlich ungünstiger ausfällt. Statt über lange biblische Texte abzdrukken, die ohnehin in jeder Bibelausgabe nachzulesen sind, wäre es für den Benutzer hilfreicher gewesen, mehr Informationen zu Text und Botschaft der ausgewählten Perikopen zu erhalten. Nützlich dagegen ist der bibeltheologische Anhang für den Leiter des Gesprächskreises, der freilich durch einige Angaben über weiterführende Literatur noch hätte gewinnen können.

PRAGER, Mirjam: *Das neue Jerusalem*. Ein Arbeitsheft zur Offenbarung des Johannes. Reihe: Gespräche zur Bibel, Nr. 8. Klosterneuburg 1979: Österreichisches kath. Bibelwerk. 40 S., geh., DM 7,20.

Die Benediktinerin liefert ein Arbeitsheft zur Offenbarung des Johannes, in dem sie besonderes Gewicht auf die Darstellung des Kirchenbildes dieser ntl. Schrift legt. Entsprechend dem Aufbau der Reihe steht am Anfang eine Einführung in das Buch, das wichtige Einleitungsfragen in gebotener Kürze behandelt. Es folgen zehn methodisch für Gruppenarbeit aufbereitete Texte, von denen vier den Sendschreiben an Gemeinden Kleinasiens entnommen sind. Ein Hinweis auf benutzte Bücher und auf für den Leser geeignete Literatur beschließt das Heft. Da die Apokalypse für die meisten Christen weiterhin ein „Buch mit sieben Siegeln“ darstellt, ist seine Kommentierung in dieser praktischen, sich auf das Wesentliche beschränkenden Art besonders zu begrüßen.

SCHLIER, Heinrich: *Die Freude seiner Nähe*. Biblische Besinnungen. Hrsg. v. Veronika KUBINA u. Karl LEHMANN. Freiburg 1980: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 9,80.

Der schmale Band enthält drei Beiträge aus dem Nachlaß des 1978 verstorbenen Gelehrten. Der erste „Glaube und Liebe. Zum johanneischen Verständnis der Nachfolge“ wird hier zum ersten Mal veröffentlicht und untersucht sorgfältig alle Begriffe, die zum Umfeld des Wortes „nachfolgen“ gehören, also Worte wie: glauben, hören, sehen, erkennen, lieben. Bei dem zweiten Beitrag „Paulinische Schlüsselworte“ handelt es sich um bereits früher veröffentlichte durchweg kurze Erläuterungen von theologischen Begriffen, die in der paulinischen Literatur eine große Rolle spielen. Als Beispiele seien genannt: das neue Leben, Kreuz Christi, Leiden Christi, die Kraft Gottes, Gerechtigkeit Gottes und Macht des Glaubens. Der dritte bisher unveröffentlichte Beitrag „Lobpreis Gottes“ bietet eine Auslegung von 1 Petrus 1,3–12, jenem schönen Text, der dem Zeugnis und allen Mahnungen dieses Briefes vorangestellt ist. Das Lob wird hier als wesentliche Äußerung des Lebens mit Gott dargestellt, sein Grund und sein Inhalt näher entfaltet. Wie fast immer konfrontiert Schlier seine Leser nicht mit fertigen Ergebnissen, sondern läßt ihn teilnehmen am exegetischen Auslegungsprozeß. Die Lektüre bedeutet großen Gewinn, da es hier um zentrale Aussagen des neuen Testaments geht, die für das Verständnis des eigenen Glaubenslebens von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Ein weiterer kleiner Band mit biblischen Besinnungen und Predigten aus dem Nachlaß ist bereits angekündigt und wird wie der hier angezeigte sicher auf großes Interesse stoßen.

DASSMANN, Ernst: *Der Stachel im Fleisch*. Paulus in der frühchristlichen Literatur bis Irenäus. Münster 1979: Verlag Aschendorff. XII, 336 S., Paperback, DM 28,-.

Vorliegende Untersuchung befaßt sich mit der frühchristlichen Paulusrezeption; sie geht der Frage nach, ob und inwieweit der Apostel Paulus und seine Christusverkündigung als ein ‚Stachel im Fleisch‘ (2 Kor. 12,7) frühchristlicher Verkündigung und Theologie gewesen ist.

Ausgehend von der Paulusrezeption im Neuen Testament bis hin zu Irenäus von Lyon zeichnet der Verfasser die wichtigsten Stationen der Paulustradierung nach und zeigt das Ringen um Einfluß und Autorität des Apostels auf.

Da der Vf. sich eine Beschränkung des wissenschaftlichen Apparates auferlegt, weitgehend auf fremdsprachliche Zitate verzichtet, dafür aber die wichtigsten Quellentexte im Wortlaut anführt, ist das Buch auch für den Nichtfachmann eine ebenso gut lesbare wie fruchtbare Lektüre.

KAUFMANN, Franz-Xaver: *Kirche begreifen*. Analysen und Thesen zur gesellschaftlichen Verfassung des Christentums. Freiburg 1979: Verlag Herder. 224 S., kt., DM 24,80.

F. X. Kaufmann ist Soziologe und war seinerzeit Berater der Würzburger Synode. Religions- bzw. Kirchensoziologie treibt er, obwohl dies für ihn „beruflicher Luxus“ ist, „da Religionssoziologie weder in Lehre noch in Forschung nachgefragt wird. Es ist charakteristisch für die gegenwärtige Situation des Christentums in der Bundesrepublik, daß das gesellschaftliche Interesse an gründlichen religionssoziologischen Forschungen, welche über das Niveau von Meinungsumfragen hinausgehen, etwa gleich gering ist wie das kirchliche“ (7). So sind denn in diesem Band einige höchst lesenswerte, wenn auch leider z. T. nicht leicht lesbare Aufsätze zusammengefaßt. Man kann die Aufsätze so lesen, wie es das eigene Problembewußtsein einem nahelegt, etwa beginnend mit dem Kapitel 4 (Soziologische Überlegungen zur Zukunft des Christentums“ 82–110) oder dem Kap. 6 (Gesellschaftliche Bedingungen der Glaubensvermittlung“ 147–187). Amtsträger könnten in ihren Exerzitien das erste Kapitel überdenken (Soziologie und Kirchenverständnis, 11–29), das unter einem harmlosen Titel drängende Fragen aufwirft. Auch Kapitel 3. ist unter anderem Gesichtspunkt wichtig, nämlich die Situation der Kirche in unserem Land zu verstehen. All diese Kapitel sind keine flammenden Appelle, sondern nüchterne Überlegungen. Aber mancher Bußprediger könnte nicht dringlicher eine heilsame Unruhe hervorrufen und gelegentliche Wegleitungen geben.

WESSEL, Werenfried – KELLERHOFF, Reinhard: *Faszination Gemeinde*. Erfahrung, Besinnung, neue Impulse. Freiburg 1980: Verlag Herder. 120 S., kt., DM 18,–.

„Faszination Gemeinde“ ist ein weiteres Büchlein, das über die Gemeindepastoral in Dortmund-Scharnhorst berichtet. Entstanden aus zehnjähriger Arbeit in dieser Satellitenstadt, versuchen seine Autoren, P. Werenfried Wessel und P. Reinhard Kellerhoff, darin eine Zwischenbilanz zu geben. Vier Bereiche bilden die Säulen ihrer Gemeindegemeinschaft und dienen auch in diesem Buch als Raster: Information – Kommunikation – Engagement – Spiritualität. In diesen vier Begriffen ist eine Fülle von pastoralen Versuchen und Aktivitäten, von Erfahrungen und lebendigen Kontakten eingefangen, die im einzelnen auch ganz praktisch dargelegt werden (Probleme der Fernstehenden, Gesprächsbereitschaft für jedermann, Mitarbeitergewinnung, Gemeindebriefgestaltung). So ist das Buch eigentlich kein Jubiläumsbuch zehnjähriger Gemeindegemeinschaft, sondern Anregung für andere, in einen Prozeß einzusteigen, um von der oft herrschenden „service“-Mentalität zu einer lebendigen Gemeinde zu kommen. Sicher ist nicht alles und jedes auf andere Gemeinden übertragbar. Manches mag aktivistisch aussehen, als Modetrend erscheinen, dennoch gewinnt man den Eindruck: hier hat eine Gemeinde in einem lebendigen Prozeß ihre Erfahrungen gemacht; Irrwege, Fehleinschätzungen, Grenzen und Hindernisse eingeschlossen. Diese Gemeinde erscheint dem Leser als ein frischer Wind in der Kirche Gottes, ohne damit gleich „Modellfall“ zu sein.

FLECKENSTEIN, Karl-Heinz: *Für die Kirche von morgen*. Im Gespräch mit Kardinal Suenens. München 1979: Verlag Neue Stadt. 196 S., geb., DM 22,80.

„Für die Kirche von Morgen“ ist der Titel eines Buches über den früheren Kardinal von Mecheln-Brüssel Leo Suenens. Es enthält Gespräche, die der Journalist Karl-Heinz Fleckenstein mit ihm führte; dabei sind sie mehr als übliche Interviews. Kardinal Suenens zeichnet in dem Buch entscheidende Augenblicke seines Lebens nach, die auch entscheidende Stationen auf dem Weg der Erneuerung der Kirche waren: seine frühe ökumenische Begeisterung im Kontakt mit Kardinal Mercier, der damals die berühmten „Mechelner Gespräche“ mit anglikanischen Theologen leitete (1912–1925); seine engagierten und mutigen Interventionen auf dem II. Vatikanischen Konzil; seine weitere ökumenische Arbeit und schließlich sein Einsatz, um die charismatische Bewegung für die Erneuerung der Kirche nutzbar zu machen. Daneben spricht aus jeder Zeile seine einfache Gläubigkeit, sein unermüdliches Engagement für die Kirche und ihre Glaubwürdigkeit, sein Eifer für das

Heil und die Würde des Menschen. Das Buch muß als eine Ermutigung zum Einsatz und der aufbauenden Kritik an der Kirche gesehen werden. Der Optimismus und Tatendrang dieses Kardinals begeistert. Hier erscheint einer der bedeutendsten Kirchenführer unserer Zeit mehr als Prophet, der die Zeichen der Zeit für die Kirche von Morgen zu deuten weiß, denn als Amtsträger.

SCHNEIDER, Theodor: *Zeichen der Nähe Gottes*. Grundriß der Sakramententheologie. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 332 S., Ln., DM 38,-.

Nach einem Kapitel über „Grundtaten heutiger Sakramententheologie“ behandelt der Ordinarius für katholische Dogmatik an der Universität Mainz der Reihe nach in diesem Buch die sieben Sakramente. Er will in einem Grundriß nachkonziliarer Sakramententheologie „die vielen Aspekte der Neubesinnung zusammenfassen und bündeln in einem Überblick, der einerseits das Ganze wirklich überschauen läßt, der andererseits noch ausreichende Detailinformationen anbietet für eine schnelle Orientierung bei Einzelfragen“ (15). Studierende, Seelsorger und interessierte Laien – welcher katholische Christ sollte dies eigentlich nicht sein? – finden in diesem Grundriß eine zuverlässige Information über den Stand heutiger Sakramententheologie und ihrer sinnvollen Anwendung in der Praxis.

*Ein Leib werden*. Zugänge zu einer eucharistischen Pastoral. Hrsg. v. Hanspeter HEINZ. München 1979: Verlag Neue Stadt. 104 S., kt., DM 10,80.

Das Büchlein „Ein Leib werden“ ist aus Vorträgen entstanden, die während einer Tagung der Priestergemeinschaft der Fokolare 1977/78 gehalten wurden; es versucht Zugänge zu einer eucharistischen Pastoral aufzuzeigen. Die verschiedenen Beiträge von Bischof Klaus Hemmerle, Bischof Josef Stimpfle, Wilfred Hagemann, Hanspeter Heinz und anderen machen von verschiedenen Seiten her deutlich, auf was es in der Gemeindepastoral ankommt: auf das Leben auf den Leib des Herrn hin und vom Leib des Herrn her. Mit dieser Doppelbewegung versucht das Buch, Chancen für eine Gemeindepastoral aufzuzeigen, die von allen Gliedern der Gemeinde mitgetragen und mitgelebt werden kann.

*Du gibst uns das Leben*. Ein Buch zur Kommunion. Hrsg. v. Josef SEUFFERT. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 120 S., Pappbd., DM 17,50.

Ein Geschenkbuch zur Erstkommunion, in dem Josef Seuffert versucht, die Kinder zu einem tieferen Verständnis der Eucharistiefeyer hinzuführen. Den Hauptteil bildet eine kindgemäße Einführung in das vierte Hochgebet durch Bilder, Geschichten und Erläuterungen. Voraus gehen einige Erzählungen aus der Heiligen Schrift, dem Leben der Heiligen und der Erfahrungswelt der Kinder, die wichtige Gesichtspunkte der Meßfeier verdeutlichen. Im dritten Teil folgen Geschichten aus dem Alltag, Geschichten von Heiligen und einige Märchen, die veranschaulichen, was die Kommunion für Christen im Alltag bedeutet.

Das Buch ist ein ideales Kommuniongeschenk, das Kinder viele Jahre begleiten kann. Manch einer wird sicherlich auch als Erwachsener immer wieder gern hineinschauen und die eine oder andere Geschichte lesen. Er wird dabei stets Neues entdecken. Darüber hinaus eignet sich das Buch aber auch ausgezeichnet für die Kommunionvorbereitung.

NELS, Maria: *Tage im Krankenhaus*. Reihe: Sonne am Abend. München 1979: Verlag Ars Sacra J. Müller. 32 S., kt., DM 3,30.

Anknüpfend an kleine Erlebnisse gibt die Autorin in kleinen Besinnungen und Gebeten als Ermutigung an andere weiter, was ihr ein Aufenthalt im Krankenhaus bedeutet und gegeben hat. Das Büchlein ist ein gutes Geschenk für Kranke.

*Gott feiern*. Theologische Anregung und geistliche Vertiefung zur Feier von Messe und Stundengebet. Hrsg. v. Josef G. PLOGER. Freiburg 1980: Verlag Herder. 480 S., geb., DM 48,-.

Die Festschrift für den verdienten Liturgiker Theodor Schnitzler ist ein umfangreiches Buch, das bereits in 2. Auflage erschienen ist. Der Gang der Meßliturgie und wichtige Aspekte des Stundengebe-

tes werden von den einzelnen Autoren auf fundierte Weise behandelt. Dem geht als Teil I voraus: Von der Liturgie als Feier. Es sind dies wirklich viele „theologische Anregungen und geistliche Vertiefungen zur Feier von Messe und Stundengebet.“ Doch wirkt alles ein wenig akademisch und esoterisch. Das fängt bei dem Latinismus der Überschriften an (immer beginnen sie mit: „Von . . .“) und gipfelt in der traurig stimmenden Erkenntnis, daß der Suchende, in der Realität lebende, an ihr leidende und zu Gott rufende Mensch von heute eigentlich überhaupt nicht thematisiert wird. Die unruhige Frage aus den letzten Tagen R. Guardinis in seinem Brief zur liturgischen Frage hat hier nicht das Echo gefunden, das nötig wäre. Aber sie ist nicht erledigt und nicht überholt. Die ungeheure Erudition, die in den Beiträgen des Buches steckt, kann das wohl kaum ausgleichen.

RUPP, Walter: *Gottesdienste für heute*. 3., neu bearb. Aufl. Innsbruck 1979: Tyrolia Verlag. 216 S., Balacron, DM 36,-.

Nachdem bereits die erste Auflage dieses Buches in der OK (13, 1972, 234f) ausführlich vorgestellt worden ist, mag in bezug auf die dritte Auflage ein kurzer Hinweis genügen. Das Buch enthält Gottesdienstformulare (literarische Texte, Gebete, Schrifttexte und Fürbitten), die jeweils einem Leitmotiv zugeordnet sind. Gegenüber der ersten Auflage unterscheidet sich die Neuauflage hauptsächlich durch eine Bereicherung mit literarischen Texten, die für die Einführung in den Gottesdienst oder die Predigtvorbereitung verwendet werden können. Darüber hinaus sind an einzelnen Gebetstexten stilistische oder sachliche Änderungen vorgenommen und einige weniger passende Schrifttexte weggelassen worden. Bemerkenswert ist ferner, daß das Inhaltsverzeichnis vervollständigt wurde.

Der Autor bietet mit diesem Buch eine gute Hilfe für eine zeitgemäße Gestaltung von Gottesdiensten mit Jugendlichen, Familienrunden und anderen Gruppen.

FISCHER, Balthasar: *Von der Schale zum Kern*. Kurzansprachen zu Zeichen und Worten der Liturgie. Einsiedeln, Zürich 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Herder Verlag, Freiburg. 96 S., kt., DM 11,50.

Seit einigen Jahren wächst das Verständnis dafür, daß Zeichen, Gebärden und Worte im Gottesdienst nicht belanglose und beliebig wechselbare Äußerlichkeiten sind, sondern die Schale eines tieferliegenden Kerns. Dort, wo man versucht „von der Schale zum Kern“ vorzudringen, erscheinen Zeichen, Gebärden und Worte plötzlich als sinnvoll und ansprechend, erfahren Gottesdienstteilnehmer, daß sie durch das „Außenwesen“ der Liturgie zu einer tieferen Begegnung mit Gott geführt werden.

Das vorliegende Büchlein von Balthasar Fischer sucht mit einfachen Worten und anschaulichen Formulierungen den Sinn verschiedener Zeichen, Gebärden und Worte des Gottesdienstes sowohl für Erwachsene als auch für Kinder zu erschließen. Die Erläuterungen eignen sich zur privaten Lektüre, zum Vorlesen in Gruppen und als Grundlage für die Predigt.

*Antiphonale zum Stundengebet*. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Trier – Salzburg – Zürich in Zusammenarbeit mit den Mönchen der Abtei Münsterschwarzach. Freiburg 1979: Verlag Herder. 1616 S., Kunstleder, DM 94,-.

Godehard Joppich und Rhabanus Erbacher, Mönche der Abtei Münsterschwarzach, legen hier eine willkommene Ergänzung zum deutschen Stundenbuch vor, deren Gestalt das Ergebnis jahrelanger Versuche ist. Das Antiphonale ermöglicht es, das gesamte Stundengebet in gemeinschaftlichen Feiern zu singen. Die musikalische Fassung der Gesänge beruht auf der Gregorianik, die in gekonnter Weise den deutschen Texten angepaßt worden ist. Ohne Lobhudelei zu betreiben, darf man sagen: Besseres war gegenwärtig wohl nicht zu schaffen. Sicherlich erfordert die Gewöhnung an das Antiphonale einige Mühe; doch die Investition lohnt sich. Es wird sich sehr rasch Vertrautheit einstellen, so daß der Umgang mit dem Buch schon nach kurzer Zeit kaum noch ernsthafte Probleme aufwirft.

*Beten mit der Kirche.* Hilfen zum neuen Stundengebet. Hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Regensburg 1978: Verlag Fr. Pustet. 128 S., kt., DM 5,80.

Am ersten Adventssonntag 1978 wurde in den deutschsprachigen Ländern das neue Stundengebet eingeführt. Diese begrüßenswerte Tatsache wird allerdings bedeutungslos bleiben, wenn es nicht gelingt, Sinn und Gehalt dieses uralten Gebetes „im Namen der Kirche“ neu zu erschließen. Die hier gezeigte Handreichung ist eine erste Hilfe in dieser Richtung. In einem ersten Teil finden sich grundsätzliche Überlegungen zum Stundengebet, wobei die Beiträge von Klaus Hemmerle, Paul Josef Cordes, Alfons Deissler und Walter von Arx besonders gehaltvoll erscheinen. Der zweite Teil bietet praktische Anregungen für den Einzelbeter, durchweg persönlich gehaltene Erfahrungsberichte von Männern und Frauen, die wegen ihrer Offenheit überzeugen. Wer mit seiner bisherigen Praxis des Stundengebetes nicht zufrieden war, findet hier sicher brauchbare Anregungen, die ihm helfen können, aus einer ungeliebten Pflichtübung wieder ein persönlich lebendiges Gebet zu machen.

BRUIN, Paul – GIEGEL, Philipp: *Es geschah vor 1900 Jahren.* Die Anfänge des Christentums in Pompeji und Herculaneum. Luzern, Stuttgart 1979: Rex-Verlag. 45 S., 25 Bildtafeln, Pappband, DM 17,80.

Vor 1900 Jahren wurden die römischen Städte Pompeji und Herculaneum durch einen gewaltigen Vesuvausbruch innerhalb weniger Stunden zerstört und verschüttet. Ausgrabungen geben nicht nur einen unmittelbaren Eindruck von der Welt und Kultur der damaligen Zeit, sondern legen auch Zeugnisse des damals noch sehr jungen Christentums frei. Anknüpfend an die Umrisse eines Wandkreuzes, die bei den Ausgrabungen zum Vorschein kamen und unterstützt durch eine sorgfältige und eindrückliche photographische Gestaltung des Bandes erzählt P. Bruin die Geschichte des Sklaven Petronius, der sich den Christen angeschlossen hat und den Kindern seines Herrn vom Christentum erzählt, bis ihn das Schicksal vieler Christen jener Zeit ereilt.

HÄRING, Hermann: *Die Macht des Bösen.* Das Erbe Augustins. Reihe: Ökumenische Theologie, Bd. 3. Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gütersloher Verlags-  
haus Gerd Mohn, Gütersloh. 345 S., br., DM 48,-.

Die Frage nach dem Bösen, nach Erbsünde, Sünde und Teufel neu zu stellen, und die traditionellen Antworten neu aufzuarbeiten, dazu möchte der Vf. einen Beitrag leisten. Getragen von der Überzeugung, daß christliche Theologie zu ihren traditionellen Denk- und Sprachformen ein neues Verhältnis gewinnen muß, legt der Vf. im vorliegenden Band, dem ersten einer auf zwei Teile angelegte Studie, seine Auseinandersetzung mit Augustinus vor, dessen Denkweg in dieser Frage vier Themenkreise berührt: Die ontologische Frage nach dem Bösen an sich; die kosmologisch orientierte Frage nach der Sünde; das Problem der Erbsünde.

Ein Interpretationsverfahren, das sich stark an der aktuellen Fragestellung orientiert und sich mehr durch die Unmittelbarkeit der Texte inspirieren läßt, als sich auf die Abarbeitung einer großen und umfassenden Interpretations- und Wirkgeschichte augustiniischen Denkens einzulassen, wirft Fragen auf, die in einem zweiten Band im Rahmen der Verhaltenswissenschaften, moderner Anthropologie und gegenwärtiger theologischer Entwürfe einer Lösung näher gebracht werden sollen.

PADBERG, Rudolf: *Erasmus von Rotterdam.* Seine Spiritualität, Grundlage seines Reformprogramms. Reihe: Oecumenismus spiritualis, Bd. 2. Paderborn 1979: Verlag Bonifacius Druckerei. 14 S., Snolin, DM 9,80.

Erasmus von Rotterdam (1465 od. 66 – 1536) wird gelegentlich auch heute noch als Spötter und Skeptiker dargestellt. Vorliegendes Bändchen bemüht sich darum, den berühmten humanistischen Theologen als einen Reformator darzustellen, dessen erneuernde Kraft und Lebendigkeit bis heute nachwirken. Diesem Ziel dient sowohl die Einleitung (11–25), die einen Zugang zur Person und zur Zeit des Erasmus öffnen will, als auch das Schlußkapitel (103–120), das sich um den Zusammenhang von Reformprogramm und Spiritualität bei Erasmus bemüht. Die Textauswahl aus dem „Handbuch

des christlichen Streiters', den Einleitungsschriften zum Neuen Testament, seinen Briefen und Gebeten (26–73) und die Erläuterungen dazu (73–102) vermittelt einen Einblick in die Spiritualität und das Denken des Erasmus von Rotterdam und zeugt von der geistigen und geistlichen Tiefe dieses Mannes, der auch Christen des 20. Jahrhunderts noch unmittelbar anzusprechen vermag.

GRECO, Bernardino: *Ketzer oder Prophet?* Evangelium und Kirche bei dem Modernisten Ernesto Buonaiuti (1881–1946). Reihe: Ökumenische Theologie, Bd. 4. Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag. 232 S., br., DM 48,-.

Im vorliegenden Band werden Leben und Werk des wichtigsten Vertreters des italienischen Modernismus, Ernesto Buonaiuti, dargestellt, der als katholischer Priester an einer staatlichen Universität in Rom Kirchengeschichte lehrte, bis er wegen gewisser theologischer Äußerungen von seiner Kirche exkommuniziert wurde. Es geht dem Vf. darum zu zeigen, daß Buonaiuti bei allen Einseitigkeiten und menschlichen Grenzen eine exemplarische Bedeutung in der Kirche gehabt hat und noch hat, weil sein ständiges Sichberufen auf die christliche Norm, sein unermüdliches Insistieren auf dem Reich Gottes als dem Endziel der Kirche, sein konsequenter Widerstand gegen ein erstarrtes kirchliches und politisches System, seine wachsame und kritische Stimme in einer des unkritischen Konformismus und des totalen Integralismus auch heute noch eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft darstellt.

KNAUFT, Wolfgang: *Katholische Kirche in der DDR. Gemeinden in der Bewährung 1945–1980.* Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 240 S., kt., DM 19,80.

Der Autor bietet ein Buch, das bei vielen westdeutschen Lesern eine beträchtliche Informationslücke schließen kann. Dargestellt wird die Situation der katholischen Kirche in der DDR von 1945–1980. Der Leser erhält eine Vorstellung von dem oft steinigen Weg der Diasporakirche im anderen Deutschland, wobei immer wieder der geschichtliche Hintergrund berücksichtigt wird. Es ist schon bewundernswert, wie die Christen „drüben“ versuchen, trotz Sozialismus und mancher Schikanen nach dem Evangelium zu leben.

*Christenverfolgung in Südamerika. Zeugen der Hoffnung.* Hrsg. v. Martin LANGE u. Reinhold IBLACKER. Herderbücherei, Bd. 770. Freiburg 1980: Verlag Herder. 192 S., kt., DM 7,90.

Die Schicksale, die in dieser sorgfältig recherchierten Dokumentation zu Wort kommen, verschlagen dem europäischen Leser den Atem. Für den nur neugierig Interessierten ist dieses Buch zu schade. Denn die Realität von Christenverfolgungen mitten im „katholischen Kontinent“ Lateinamerika machen betroffen. Und – wie Karl Rahner in seinem Nachwort u. a. schreibt – „Betroffensein heißt zunächst einmal, die Pflicht des Menschen und Christen, über die berichteten Ereignisse nachzudenken, ihnen die Möglichkeit einzuräumen, das eigene Leben zu verändern.“ (179)

FÄHRMANN, Willi: *Die Botschaft der Federn.* Erfahrungen und Bilder einer Rußlandreise. Würzburg 1979: Echter Verlag. 48 S., Ln., DM 19,80.

Der Verf. dieses Buches gehört zu den bedeutendsten Autoren deutscher Kinder- und Jugendliteratur, dessen Schaffen mit verschiedenen nationalen und internationalen Auszeichnungen bedacht wurde. In „Die Botschaft der Federn“ legt er Erfahrungen und Bilder vor, die er von einer Rußlandreise mitgebracht hat. Nicht um eine breit angelegte, zusammenhängende Reiseschilderung oder um Analysen der gesellschaftlichen Verhältnisse und des politischen Klimas geht es. Vielmehr gibt der Autor auf wenigen Seiten Beobachtungen wieder, Eindrücke, Stimmungen, Fragen, die seine Reise durch das weite Land, die Begegnung mit den Menschen, mit ihrem Alltag, ihrer Mentalität, ihrem Glauben in ihm wachriefen. Subjektiv das alles, gewiß, aber glaubwürdig und liebenswert.